

waffnet, herbeieilten und ihren Widersachern ein regelrechtes Gefecht lieferten.

Die Bewegung griff schnell um sich. „Hie Liberal! Hie Klerikal!“ ertönten allenthalben die Schlachtrufe der feindlichen Parteien: die Studenten und die Arbeiter proklamierten den Generalstreik und am 15. Fruktidor erschien der Graf von Morenheim in Begleitung von zwanzig Trierer Schutzleuten vor der Stadt, bereit, die Parteiwirrungen zum eignen Nutzen auszubeuten.

Ein panischer Schrecken bemächtigte sich bei dieser Nachricht der Bürgerschaft. Der Bürgermeister erliess einen Aufruf, in welchem er zur Ruhe mahnte und den Belagerungszustand über die Stadt erklärte: dann verammelte man die Tore und der Kriegsminister rief die Bürgergarde unter dem Oberkommando des Seilermeisters Henri Lebeau zusammen. Die Tagesblätter schimpften über das Verschleppen der Rüstungen und veröffentlichten beissende Satiren über die fruchtlosen Erörterungen des bestürzten Generalstabes. Der Kriegsminister selbst bewahrte seinen Gleichmut und sah mit karthagischer Ruhe der Zukunft entgegen. Er hatte die Generalsuniform angelegt und übte sich jeden Morgen vor dem Spiegel in der Gebärde Napoleon's I. Dann, nachdem er es erlernt hatte, mit historischer Genauigkeit gleich dem grossen Imperator die Hand des rechten Armes zwischen Rock und Weste zu stecken, zog er vor seinem Bild im Spiegel den Hut, hielt eine Generalmusterung sämtlicher Truppen ab und reiste in den